

Protokoll der 9. Entwicklungswerkstatt Technikbegleitung „Technik erproben und vermitteln“



Wann:

21.06.2016
15:30-18:00 Uhr

Wo:

VHS Ebertstr. 19, Raum 205
Gelsenkirchen

Teilnehmer*innen:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Rita Arendt (Caritas) | 8. Karin Koch |
| 2. Marc Brandt (QuartiersNETZ) | 9. Günter Lehmann |
| 3. Elisabeth Bubolz-Lutz
(QuartiersNETZ) | 10. Barbara Pürzer |
| 4. Reinhard Engler | 11. Regina Radat-Krebs |
| 5. Ursula Graef-Stania | 12. Jürgen Sachse |
| 6. Sarah Kessler (QuartiersNETZ) | 13. Monika Sommer-Kensche |
| 7. Jürgen Kiel | 14. Janina Stiel (QuartiersNETZ) |

1. Begrüßung und neue Teilnehmer*innen

Janina Stiel begrüßt die Anwesenden zum 9. Treffen der Entwicklungswerkstatt. Sie stellt kurz die anwesenden QuartiersNETZ-Mitarbeiter*innen vor. Martina Mail vom Generationennetz befindet sich zurzeit im Urlaub und kann daher nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen. Dann wird das Teilprojekt 4 noch einmal kurz erläutert, die Aufgaben der Technikbotschafter*innen werden erklärt.

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Begrüßung und neue Teilnehmer*innen
2. Nachbearbeitung 1. Lernverbund „Brandschutz“
3. Nachbearbeitung 2. Lernverbund „Senioren-Handys“
4. Vorbereitung 3. Lernverbund „Gerätekunde: Tablets“
5. Termine 2016

Es wird kurz geklärt, wer neu dabei ist und welche Motive es für eine Teilnahme gibt. In der Pause soll über ein mögliches Design für das Logo der Technikbotschafter*innen abgestimmt werden. Hierfür wurde vor dem Raum eine Plakatwand mit 8 möglichen Optionen vorbereitet. Mittels Klebepunkten kann jeder Teilnehmende später seine Wahl treffen.

2. Nachbearbeitung 1. Lernverbund „Brandschutz“

Der Stand der Materialien wird erläutert. Dazu werden zunächst das Video des Lernverbunds auf der Plattform gezeigt sowie die anderen bisherigen Materialien (Gefahrenstoff-Checklisten, Videos zu Rauchmelder und Ausbreitung Wohnungsbrand). Anschließend werden Grundrisse eines Architekten präsentiert, die helfen können, zu verdeutlichen, worauf in jedem Raum zu achten wäre – diese Vorlagen können jetzt ausgefüllt werden. Es wird nach Verstärkung für die Materialien-AG gesucht, da noch einige weitere Materialien zum Thema Brandschutz erarbeitet werden sollen (Anregungen aus dem Kreis):

- Rauchmelder: Empfehlungen und Preisübersicht
- Brandschutz für Menschen mit Hör- und/oder Sehbeeinträchtigungen
- Voraussetzungen bei Anbringung eines Rauchmelders (z.B. Abstand von den Wänden, Lampen etc.)
- Funkbetriebene Rauchmelder
- Gefahrenstoffe im Keller

Reinhard Engler und Jürgen Kiel erklären sich bereit in die Brandschutz-Material-AG einzusteigen. Bis zum nächsten Lernverbund im September sollen zwei Termine stattfinden. Martina Mail wird die Termine koordinieren.

3. Nachbearbeitung 2. Lernverbund „Senioren-Handys“

Alle heutigen Anwesenden waren auch beim letzten Lernverbund dabei. Frau Sommerkenske berichtet von den beiden Folgeschulungen, die sie gegeben hat. Der erste Termin in Buer war mit 35 Teilnehmern deutlich besser besucht als der zweite in der Vattmannstraße (10 TN). Insgesamt konnte bei den Treffen vielen Älteren mit ihren Fragen zum Handy geholfen werden. Die dabei aktiven Technikbotschafter sind dadurch bekannter geworden.

Erfahrungen aus den beiden Terminen „vor Ort“: Es wurde deutlich, dass die Motive und Interessen für die Nutzung von Handys sehr unterschiedlich sind: Einige Personen möchten komplizierte Technik und somit eine Einführung in Details, andere wiederum brauchen nur das Nötigste (kein Internet). So wird von einer 80-jährigen berichtet, die sich ein Handy anschaffen möchte, da sie Angst hat, sie könne auf dem menschenleeren Friedhof stürzen und keine Hilfe bekommen. Hierbei könnte sie sich über ein einfaches Seniorenhandy Hilfe rufen. - Themen bei den Folgeterminen waren auch Anleitungen für WhatsApp und die Bildergalerie. Anleitungen für den Google Playstore und andere Möglichkeiten, sich Apps runterzuladen sollen noch folgen. Es wurden auch grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Internetnutzung mit dem Handy deutlich, da die Probleme einiger Teilnehmer der Folgeschulungen bereits beim Einrichten des Internetzugangs beginnen. Dies lässt den Schluss zu, dass es Angebote für verschiedene Niveaus geben muss. Auf jeden Fall eines, bei dem die Grundlagen geklärt werden.

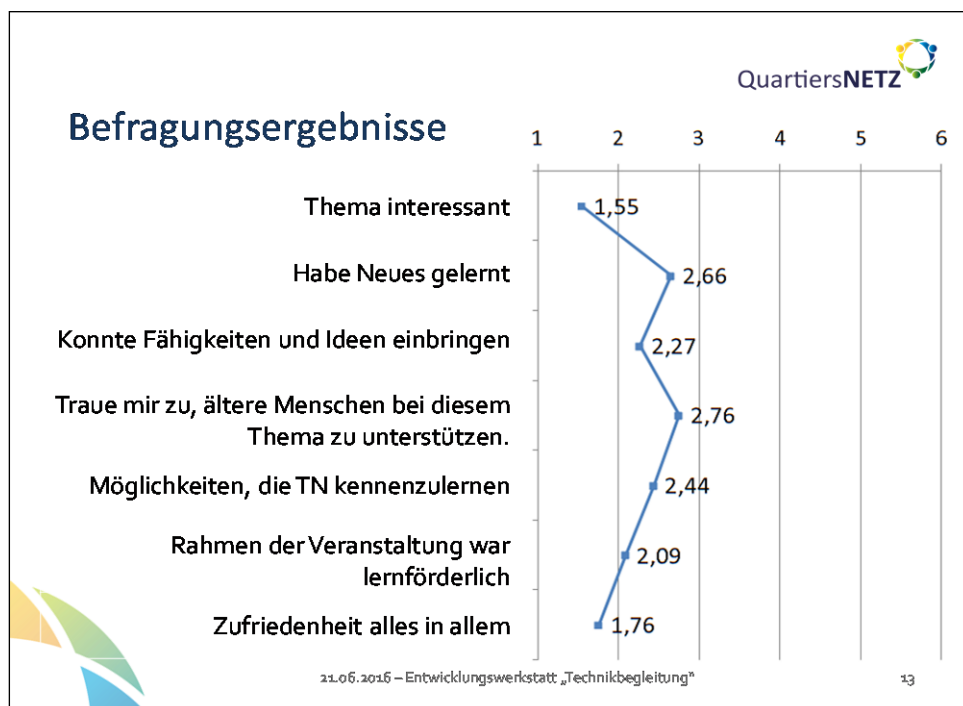
Janina Stiel fragt die anwesenden Technikbotschafter*innen ob es in letzter Zeit schon konkrete Anfragen für Hilfestellungen im Quartier gab. Die anwesenden Technikbotschafter*innen berichten über verschiedene Anfragen. Teilweise ist die erforderliche Hilfe etwas komplizierter, wenn grundlegende Dinge wie Codes zum Entsperren bei den Personen nicht vorhanden sind. Es wird von einem anderen Fall berichtet, bei dem eine Frau Hilfe benötigt, aber sie nicht aus dem Haus kommt, weil sie rund um die Uhr ihren Mann pflegen muss. In dem Fall ist die Technikbotschafterin zweimal zu ihr nach Hause gegangen.

Danach wird der **Einsatz der bisherigen vier Testhandys** besprochen, eins der einfachen Seniorenhandys soll von Kund*innen der Caritas getestet werden können. Es soll auch noch einmal auf den Hersteller „Doro“ zugegangen werden, um vielleicht noch ein paar

Testobjekte zu bekommen. Zudem wäre es sinnvoll, wenn die jetzigen „Tester“ verschiedener Geräte immer eine kleine schriftliche Rückmeldung über ihre Erfahrungen damit geben könnten (1-2 Seiten). Außerdem sind **Erfahrungsberichte von Einsätzen der Technikbotschafter*innen** interessant. Dies wird laut Frau Sommer-Kensche bereits gemacht (bitte einmal ans QuartiersNETZ-Team mailen).

Befragungsergebnisse des 2. Lernverbunds:

- Das Verhältnis von Neulingen/Anfängern und Fortgeschrittenen/Experten war diesmal nahezu ausgeglichen (45:55)
- Die meisten Teilnehmer kamen erneut aus Buer (14). Die anderen Quartiere im Projekt waren mit Schalke (5), Schaffrath (3) und Hüllen (1) in geringerer Zahl vertreten. Es besteht also noch Bedarf an Teilnehmern aus diesen Stadtteilen. Aus anderen Gelsenkirchener Stadtteilen waren 7 weitere Personen dabei.
- Auf der folgenden Folie war die Bewertung einzelner Aspekte der Veranstaltung gemäß Schulnoten von 1-6 zu sehen:



- Insgesamt fällt die Bewertung etwas negativer aus als beim letzten Lernverbund zum Thema Brandschutz. Generell ist die Gesamtzufriedenheit aber immer noch in einem guten Bereich.
- Die schlechtere Bewertung bei einzelnen Aspekten ist möglicherweise auf den unterschiedlichen Wissensstand und die damit verbundenen unterschiedlichen

Erwartungen der Teilnehmer zurückzuführen. Aus diesem Grund sollen in Zukunft die unterschiedlichen Voraussetzungen stärker berücksichtigt werden.

- Elisabeth Bubolz-Lutz lobt jedoch auch diese Unterschiedlichkeit, da neue Lernchancen entstehen, wenn die beiden Gruppen sich begegnen (z.B. durch Gespräche in den Pausen). Lernen ist nicht nur das, was man aus dem Vortrag mitnimmt – es geschieht auch, wenn man sich miteinander austauscht und nachher besser versteht, wie das Gegenüber denkt. Dass beim Lernverbund die Endnutzer über ihre Fragen und Bedarfe sprechen konnten, wurde von Frau Bubolz-Lutz als sehr „lehrreich“ für die Technikbotschafter*innen wahrgenommen.
- Klarheit über die Zielgruppen für die Formate zu schaffen – dies ist ein zentrales Fazit der TN der EWS: Der Lernverbund richtet sich hauptsächlich an angehende Technikbotschafter*innen. Schulungsangebote in den Quartieren richten sich an alle (älteren) Menschen mit Technik-Fragen.
- Aus der Runde kommt der Vorschlag, dass es Bücher zur Vorbereitung gibt, mit denen das Wissen angeglichen werden könnte (Kritik: Diese Mühe macht sich nicht jeder, Eigenstudium ist für viele zu komplex, da Begrifflichkeiten verstanden werden müssen).
- Da auch die zu geringe Größe des Raumes im Rückblick auf den Lernverbund kritisiert wurde, gab es von Herrn Sachse das Angebot, einen Arbeitsraum des APD zu nutzen. Ob dies möglich ist soll in der Sommerpause geklärt werden.

Ergebnisse der Arbeitsblätter

Janina Stiel trägt die Ergebnisse der Arbeitsblätter vor, die im Lernverbund von den Teilnehmenden ausgefüllt worden waren. Sie beinhalten: was ist wichtiges Basiswissen; welche Angebote wünsche ich mir, was hilft mir nach Unterstützung zu fragen etc. Die Ergebnisse sind als Anlage diesem Protokoll beigefügt und können als Grundlage für die Handy-Material-AG genutzt werden.

Anschließend wird nach Freiwilligen für die Material-AG „Handy“ gesucht. Die Technikbotschafter*innen werden dies selbstständig organisieren und die Termine bekannt geben.

Es folgt die **Pause**. Es wird nochmal auf die Abstimmung für die Ordner der Technikbotschafter*innen vor dem Raum hingewiesen, die nun beginnt. Hierbei gewinnt das Design Nr. 4 mit großer Mehrheit:



Der Designer im QuartiersNETZ-Projekt wird diesen Entwurf weiter verfolgen und über den Sommer werden die Ordner angefertigt.

4. Vorbereitung 3. Lernverbund „Gerätekunde: Tablets“

Ein(e) Referent(in) für die Tablet-Schulung steht noch nicht fest, wird aber mit der Einladung zum Lernverbund bekannt gegeben. Es ist zudem möglich, dass sich der Raum gegenüber der Angabe im Flyer nochmal ändert, auch das wird bekannt gemacht.

Es wird nun gemeinsam gesammelt, welche Inhalte für den nächsten Lernverbund wichtig sein könnten:

- Abgrenzung Tablet/ Smartphone soll nicht stark thematisiert werden, Fokus eher auf Tablet/ Laptop
- Einrichtung eines Tablets soll gezeigt werden
- Was ist für welchen Fall am besten geeignet (Tablet/ Smartphone/ Laptop)
- Microsoft-Office (vorinstalliert oder nicht?)
- Spiele
- Bücher lesen damit
- Lesbarkeit bei Sonnenlicht

- Skype und andere Video-Chat-Programme
- Internetzugang (einrichten)
- Bedienung (Knöpfe, Wischen)
- Akkulaufzeit
- Überladung
- Unterschied WLAN/mobile Daten
- Stick für mobile Daten
- Anschlüsse an Tablets (USB etc.)
- Speichern/ Übertragen der Daten auf andere Geräte
- Einstellungen für (seh-) behinderte Menschen
- Begriffe klären

Zwei vom QuartiersNETZ-Team angeschaffte Tablets werden rumgereicht. Günter Lehmann und Jürgen Sachse haben sich jeweils eins ausgeliehen; sie werden ihre Erfahrungen damit notieren und sie beim nächsten Lernverbund wieder mitbringen.

5. Termine 2016

Ab jetzt gibt es im Juli und August eine Sommerpause, nur die beiden Material-AGs treffen sich. Deren Termine stehen aktuell noch nicht fest, dazu wird aber rechtzeitig eingeladen. Die weiteren Termine im Überblick:

Entwicklungswerkstatt	Lernverbund
» 18.10.2016, 15:30-18:00 Uhr, VHS Ebertstr. 19, Raum 207	» 20.09.2016, 15:30-18:00 Uhr, VHS Buer, LK Raum 3 – kann sich ändern! Gerätekunde 2: Tablets –Wie finde ich „mein“ Tablet – und wie helfe ich anderen?
» 13.12.2016, 15:30-18:00 Uhr, VHS Ebertstr. 19, Raum 207	» 15.11.2016, 15:30-18:00 Uhr, VHS Ebertstr. 19, Raum 205 Datensicherheit – eine Mogelpackung?

Bringen Sie gerne weitere an Technikvermittlung interessierte Nachbarn und Freunde mit. Wir freuen uns auf Sie!

Dortmund, 05.07.2016
Janina Stiel & Marc Brandt

Anlage zum Protokoll der 9. Entwicklungswerkstatt

Ergebnisse Arbeitsblätter Lernverbund „(Senioren-)Handy, Smartphone“

Die anwesenden 37 Teilnehmenden haben auf Arbeitsblättern festgehalten, was sie für wichtiges Basiswissen halten, welche Angebote Sie sich wünschen würden um Mut im Umgang mit einem Handy zu fassen und welche Schritte/Techniken Ihnen beim Lernen helfen. Dies ist die Zusammenfassung.

Basiswissen

- Grundfunktionen eines Seniorenhandys, eines Smartphones
- Vorteile von Seniorenhandys/einfachen Handys gegenüber den anderen; eine „bekömmliche“ Vorauswahl
- Preise und Preisunterschiede
- Unterschied Vertrag und Prepaid; bei Vertrag: Aufklärung über Vertragsgestaltung und Konsequenzen
- SIM-Karte einlegen und erste Inbetriebnahme des Telefons
- Funktion von PIN und PUK
- Kleines Begriffe-Glossar: App, GPS, googlen
- Wichtige Apps für den Anfang, welche kann man löschen
- Bedienung mit den Fingern: wischen, vergrößern, tippen
- Hilfreiche Einstellungen zu Datenschutz/Datensicherheit, Sperren

Hilfreiche Angebote

- **„Einsatzszenario“** abklären: nur notfalls erreichbar sein, WhatsApp... dann:
 - Beratung schon bei der Auswahl des passenden Telefons (Handy oder Smartphone) und evtl. gemeinsam kaufen gehen
 - Beratung bei der Entscheidung Prepaid oder Vertrag, je nachdem, was die Person damit tun möchte; evtl. Versuchsphase erstmal mit Prepaid
- **Unterstützung** bei der ersten Inbetriebnahme und Einrichtung (aber gemeinsam machen damit Erfahrung fürs nächste Mal, „Vier-Augen-Einstellung“)
- Einen bekannten, leicht verfügbaren **Ansprechpartner** bei Problemen auch später (Technikbotschafter, ZWAR-Gruppe)
- **Empfehlungen** zur Bedienfreundlichkeit verschiedener Geräte

- **Kursangebote:**
 - Grundlagen speziell für Anfänger
 - Aber auch vertiefende Themen
 - Learning by Doing mit Begleitung und Anleitung (nicht nur schriftliche Ausarbeitungen)
- **Angebote im Stadtteil**, über die kostenlosen Zeitungen bekannt machen
- Schritt für Schritt die **Gebrauchsanweisungen** gemeinsam durchgehen
- Kleine **Videofilme**

Hilfreiche Schritte im Umgang mit dem Handy

- Mit schon erfahrenen Freunden/Personen darüber **reden**
- Die ersten Schritte mit einem **einfachen Handy** machen
- **Vom Leichten zum Schweren**
- Nicht alles auf einmal, sondern **schrittweise** Dinge zeigen und **ausprobieren** lassen: sich gegenseitig anrufen, SMS schreiben, WhatsApp-Nachrichten schicken
- Diese Schritte bei Bedarf aufschreiben um sie später **alleine wiederholen** zu können
- Eine **Aufstellung** machen und ständig fortführen: Was klappt? Was noch nicht? Was möchte ich lernen?
- Grundlagen in größerem Kurs möglich, dann **Ausprobieren in kleineren Gruppen oder in Partnerarbeit**
- Erste **Krisenhilfe**: ausschalten/einschalten oder sogar Akku raus und rein

Was hilft mir meine persönlichen Fragen zu stellen?

- Etwas **Vorwissen**, schon Umgang mit dem Handy haben
- **Gebrauchsanweisung** zum Nachlesen
- Zu Fragen **ermutigt** zu werden
- **Vorurteil entkräften**, etwas falsch machen zu können
- Fragen direkt **beantworten**
- Fachbegriffe sparsam verwenden und dann **erklären**
- Jemand, der darauf achtet, **was der Lernende will**
- **Lockere, freundliche, kompetente Technik-Botschafter**